

# Reflect Lab

Lehrende in der Anwendung des forschungsbasierten Lernens unterstützen



## Intellectual Output 6: Easy-to-implement-Kit

Leading Partner P1: Leibniz Universität Hannover



Projektkoordination:

Prof. Dr. Dirk Lange

Projektmanagement:

Dr. Eva Kalny

[eva.kalny@idd.uni-hannover.de](mailto:eva.kalny@idd.uni-hannover.de)

Leibniz Universität Hannover, Institut für Didaktik der Demokratie

Callinstr. 20, 30167 Hannover, Germany



Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

*Liebe ReflectLab Teilnehmende, Liebe Dozierende!*

*Dieser Leitfaden wird Sie dabei unterstützen, sich mit der Methode von ReflectLab vertraut zu machen und Ihre Studierenden an Erfahrungen mit dem forschungsbasierten Lernen heranzuführen.*

*Die ReflectLab Methode zielt darauf ab, Ihre Studierenden darin zu unterstützen, sich Fähigkeiten anzueignen, mit denen sie in der Lage sind, Themen zu erforschen, die kontrovers diskutiert werden. Dieser Leitfaden wird dabei helfen, eine Lernumgebung zu schaffen, die Ihre Studierenden dazu befähigt, ihre forschenden und analytischen Fähigkeiten zu erweitern. Da ein durch forschendes Lernen geschaffener Zugang immer wieder neue Fragen entstehen lässt, kann dieser Leitfaden keine vollständige Anleitung sein oder alle Ihre Fragen beantworten. Er wird allerdings Hinweise geben, wie Sie vorgehen können und wohin Sie sich wenden können, wenn Sie Fragen bezüglich Ihrer nächsten Schritte haben – oder alternativ, wo Sie beginnen sollten.*

*Auf den folgenden Seiten werden Sie Informationen über die ReflectLab Methode und ihre spezielle Anforderung an Lehrende finden. Bitte seien Sie sich darüber im Klaren, dass dieser kurze Leitfaden Ihnen nur eine Einführung in das Vorgehen geben kann. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website unter <https://www.reflect-lab.eu/>*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Studierenden viele interessante und erkenntnisreiche ResearchLabs und sind sehr interessiert daran, von Ihren Erfahrungen zu hören! Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit dieser Lehrmethode und hoffen, dass dieser Leitfaden nützlich für Sie sein wird.*

*Das Reflect Lab Team*

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

### 1. Einführung in das ReflectLab

1.1. Intellectual Output 1: Aktueller Stand – eine Bestandsaufnahme

1.2. Intellectual Output 2: Leitfaden für Lehrende

1.3. Intellectual Output 3: Handreichung für Studierende

1.4. Intellectual Output 4: Ausbildungsprogramm

1.5. Intellectual Output 5: Lernplattform

1.6. Intellectual Output 6: ReflectLabs implementieren

### 2. Fallstudien: Die Nutzung von ReflectLab in unterschiedlichen universitären Ausbildungskontexten

2.1. Durchführung der ReflectLab Strategie während eines ganzen Semesters

Fall 1: Universidad de La Laguna, Teneriffa, Spanien

Fall 2: Universidad de La Laguna, Teneriffa, Spanien

2.2. Einsetzen von ReflectLab während ausgewählter Blöcke im Kurs

Fall 3: Manchester Metropolitan University, Großbritannien

Fall 4: Nicolaus Copernicus Universität, Torun, Polen

Fall 5: Alexandru Ioan Cuza Universität, Iași, Rumänien

2.3. Durchführung eines ReflectLab während eines Blocks

Fall 6: Leibniz Universität Hannover, Deutschland

2.4. Umorganisieren von unterschiedlichen Teilen eines ReflectLab während eines Semesters

Fall 7: Leibniz Universität Hannover, Deutschland

### 3. SWOT-Analyse von verschiedenen Anwendungen

3.1. Implementierung der ReflectLab Strategie während eines ganzen Semesters

3.2. ReflectLab während ausgewählter Blöcke des Kurses anwenden

3.3. Implementierung eines ReflectLab während eines Blocks

3.4. Umorganisieren von unterschiedlichen Teilen eines ReflectLab während eines Semesters

### 4. Fazit und Empfehlungen

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

## 1. Einführung in das ReflectLab

Universitäres Lehren sollte die Fähigkeiten der Student\*innen erhöhen, aktiv und positiv einen Beitrag zu ihren Gesellschaften zu leisten. Dies beinhaltet das Steigern ihrer Fähigkeit, kritisch zu denken, unabhängig alleine und in Teams zu arbeiten und Verantwortung für die demokratische Entwicklung ihrer Gesellschaften zu übernehmen. Besonders die Curricula der Sozialwissenschaften und der Ausbildung von Lehrenden sollten solche Fähigkeiten bereitstellen. In den gegenwärtigen politischen Diskursen über und gegen Flüchtlinge, Migrant\*innen, Gleichberechtigung der Geschlechter und sexuelle Diversität, sowie den politischen Rechtsruck in den Gesellschaften werden solche Fähigkeiten immer wichtiger. Bildungsarbeit sollte Wissen über die europäischen Bürgerrechte bieten und ein kritisches Bewusstsein bezüglich aktueller sozialer und politischer Entwicklungen steigern.

Universitäten können eine entscheidende Rolle für das Erwerben dieser Fähigkeiten spielen. Darüber hinaus beklagen sich Studierende (und Lehrende) des Öfteren über ineffektive Lehrmethoden, und sie kritisieren, dass sich das Studieren an Universitäten nicht signifikant vom Lernen in Schulen unterscheidet. Unter der gegebenen Voraussetzung, dass Universitäten immer weiter verschult werden, müssen effektive Wege gefunden werden um Studierende darin zu unterstützen, ein kritisches Bewusstsein zu entwickeln. Klassische Lehrmethoden fördern diese Fähigkeiten nicht immer.

Im Rahmen des ReflectLab Projektes gehen wir davon aus, dass die Methode des forschungsbasierten Lernens (IBL) einen Beitrag zu einem solchen Prozess leisten kann. Diese Herangehensweise lädt Studierende dazu ein, eigenständig an einem kleinen Forschungsprojekt zu arbeiten und von ihren Lehrenden unterstützt zu werden wenn es notwendig ist. Studierende sind eingeladen über ein bestimmtes Thema zu forschen, dies umfasst die Entwicklung einer Forschungsfrage, der theoretischen Rahmung, der Auswahl adäquater Forschungsmethoden, und mündet in der empirischen Studie und ihrer Evaluation. All diese Schritte werden von studentischen Tutor\*innen und Lehrenden begleitet, die die Studierenden unterstützen. Ein Aspekt des forschungsbasierten Lernens (IBL) ist das problembasierte Lernen (PBL). Diese Herangehensweise verlangt von den Studierenden, Lösungen für spezifische Probleme, die von den Lehrenden vorgegeben werden, zu finden. Studierende sind dazu eingeladen, die Infrastruktur der Universität (Bibliotheken, Computer etc.) zu nutzen um diese Aufgabe zu bewältigen.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

ReflectLabs sind Versuchsräume für Reflexion und kritisches Denken. Sie sind eine Form der Konfrontation mit den eingangs erwähnten Problemen, die bereits getestet wurde. ReflectLabs müssen für die spezifischen Lehrzwecke eines gegebenen akademischen und soziopolitischen Kontextes strukturiert und konstruiert werden. Mit der Nutzung von IBL als Modell laden die Reflect Labs Studierende dazu ein, die Infrastruktur der Universität ähnlich wie Wissenschaftler\*innen zu nutzen. Die Studierenden müssen ihr eigenes Forschungsthema und eine eigene Forschungsfrage entwickeln, und während sie ihrer Forschung nachgehen können sie die Unterstützung von professionellen Akademiker\*innen und die von ihnen bereitgestellten Materialien in Anspruch nehmen. Eine solche Methode bietet den Studierenden eine unterstützende Lernumgebung, welche ihnen erlaubt selbstständig zu arbeiten und gleichzeitig die Unterstützung zu erhalten, die sie benötigen. Dementsprechend können die Studierenden stolz auf die Ergebnisse sein, die sie selbstständig erreicht haben.

Normale Seminare an Universitäten neigen dazu, sehr auf die Lehrenden zentriert zu sein oder auf eine Weise strukturiert zu sein, die dafür sorgt, dass Studierende abwechselnd Vorträge über bestimmte Themen halten. Durch die Nutzung von ReflectLab führen die Studierenden eine Forschung zu einer Frage durch, die sich an dem Oberthema des Seminars orientiert, auf diese Weise haben sie die Möglichkeit sich auf eine Frage zu fokussieren und gründlich zu forschen. Spezielles Material zur Unterstützung, methodische Leitfäden und Unterstützung durch die Lehrenden werden während des Seminars zur Verfügung gestellt.

Für dieses Projekt haben die folgenden fünf Universitäten aus fünf verschiedenen europäischen Ländern kooperiert:

Leibniz Universität Hannover, Deutschland

Alexandru Ioan Cuza Universität Iași, Rumänien

Nicolaus Copernicus Universität Thorn, Polen

Universidad de La Laguna of Teneriffa, Spanien

Manchester Metropolitan University, Vereinigtes Königreich Großbritannien

Sie haben ihre Ergebnisse in sechs Meilensteinen, oder "Intellectual Outputs" strukturiert: Ein aktueller Stand – eine Bestandsaufnahme (IO1), ein Leitfaden für Lehrende, die ReflectLabs implementieren möchten (IO2), eine Handreichung für Studierende, die ihnen nötige Informationen über die Methode liefert (IO3), ein Ausbildungsprogramm für Lehrende (IO4), eine Lernplattform, die Material für ReflectLabs anbietet (IO5), und dieses Easy-to-implement

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Kit (IO6). Alle diese Dokumente werden auf unserer Website zur Verfügung gestellt: <https://www.reflect-lab.eu/> und der Plattform: [ReflectLab.uaic.ro](https://ReflectLab.uaic.ro)

### 1.1. Intellectual Output 1: Aktueller Stand – eine Bestandsaufnahme

Das Ziel dieser Bestandsaufnahme war es, die Bedürfnisse für forschungsbasiertes Lernen (IBL) und problembasiertes Lernen (PBL) an Universitäten herauszufinden. Welche Erfahrungen wurden bereits mit der Anwendung dieser Methoden, oder Teilen davon, gemacht? Hat sich die Methode als nützlich erwiesen? Welche Art von Unterstützung brauchen Lehrende um IBL und PBL implementieren zu können - das heißt, ReflectLabs in ihren Kursen durchzuführen?

In den teilnehmenden Ländern haben in etwa einhundert Lehrende mit Lehrerfahrung unseren Fragebogen bezüglich IBL und PBL ausgefüllt. Zehn qualitative Interviews wurden durchgeführt, um die durch die quantitative Forschung gewonnenen Daten zu ergänzen. Die Lehrenden hatten eine Vielzahl unterschiedlicher Hintergründe: In den meisten Ländern waren ungefähr die Hälfte der Lehrenden die unseren Fragebogen beantwortet haben weiblich. Eine signifikant andere Verteilung gab es im Vereinigten Königreich (17 Frauen und 3 Männer). Die meisten Lehrenden waren zwischen 30 und 35 Jahre alt und hatten, entsprechend ihres Alters, eine Lehrerfahrung von fünf bis zehn Jahren.

Die Antworten zu unseren Fragen über die Erfahrungen mit IBL und PBL ermöglichten uns, angemessen über einen Zugang zu reflektieren, der in den unterschiedlichen Ländern genutzt werden kann um die Lehrenden an Universitäten in ihrer professionellen Entwicklung zu unterstützen. Unser Ziel blieb dabei, die Studierenden darin zu unterstützen, ein kritisches Bewusstsein und einen Sinn für europäische Bürgerrechte zu entwickeln.

Etwa 40 bis 50 Prozent der Lehrenden hatten in irgendeiner Art Erfahrung mit den Lehrzugängen von IBL und PBL. Sie hatten allerdings kein kohärentes Wissen über die beiden Konzepte. Viele von ihnen nutzen die Konzepte synonym oder waren nicht in der Lage überhaupt eine präzise Definition zu geben. Einige Definitionen waren nicht korrekt. Dies ist tatsächlich ein vernichtendes Ergebnis. Allerdings hatten Lehrende, die angaben, keine Erfahrungen mit der Nutzung dieser Methoden zu haben diesbezüglich dennoch vage Ideen. Die meisten Lehrenden wünschten sich mehr über IBL und PBL zu lernen und sie wünschten sich auch Unterstützung darin, in der Lage zu sein, die Methoden zu implementieren. Lehrende beklagten, dass die Infrastruktur der Universität, das System der Lehre an sich und das Curriculum es ihnen nicht erlauben, neue Lehrmethoden zu integrieren.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Alle Lehrenden, die bereits Erfahrungen mit IBL und/oder PBL gemacht haben, gaben an, dass diese Erfahrungen sehr positiv waren, und sie waren sehr erpicht darauf, die Methoden weiterhin zu nutzen. Sie stellten fest, dass es ihre Studierenden darin unterstützt hat, sowohl kritisches Denken zu entwickeln als auch ein tiefer gehendes Wissen darüber zu erwerben, wie sie eigenständig arbeiten können. Studierende erinnerten sich besser an die Konzepte, die sie gelernt hatten, und sie waren außerdem in der Lage, diese in ihre Forschung einzubinden. Lehrende gaben an, dass durch die Anwendung von den Methoden IBL und PBL ihre Studierenden größere Motivation für eigenständiges Forschen entwickelten und sie den Lernprozess als ansprechender und interessanter, verglichen mit den traditionellen Kursen, betrachteten.

Zeitliche Einschränkungen sind eine große Barriere für das Implementieren von der IBL und PBL Methodik. Einige Lehrende gaben an, dass sie über online Lehrwerkzeuge und technische Instrumente, die in ReflectLabs genutzt werden, nicht informiert sind. Plattformen wie stud.ip oder Moodle, so wie interne Informationssysteme in Universitäten sind die unter Lehrenden am meisten gebräuchlichen Systeme, aber nur die Hälfte unserer Antwortenden kannten sie.

Dieses Projekt bietet eine ideale Möglichkeit um eine Brücke zwischen der häufigen Absicht, IBL und PBL zu nutzen, und dem fehlenden Wissen über beide Methoden zu schlagen. Die Weitergabe der Projektmaterialien im Internet, durch Broschüren und Handzettel sowie in Seminaren sind erfolgsversprechende Bemühungen, um die Konzepte von IBP und PBL zu verbreiten und Lehrende mit den nötigen Fähigkeiten auszustatten um die Konzepte selbst zu implementieren. Webinare erlauben es, Informationen quer durch die Europäische Union und darüber hinaus zu verbreiten.

Bei einigen unserer Partner\*innen sind ReflectLabs eine etablierte Lehrstrategie. In Hannover begann sie mit dem Namen "Politik-Labore", das heißt, Versuchsräume für Politik, für Schüler\*innen aus der Region. Durch diesen Zugang hatten Schüler\*innen die Möglichkeit, einen ganzen Tag lang Arbeit in der Universität zu erleben und zu beobachten, wie Wissenschaftler\*innen, im speziellen Sozialwissenschaftler\*innen, arbeiten. Die positiven Erfahrungen aus diesem Projekt wurden dann für Studierende adaptiert. Basierend auf dieser Erfahrung entwickelte das Konsortium verschiedene ReflectLabs und verbesserte sie im Laufe dieses Projektes. Andere Lehrende laden wir herzlich ein, diese entsprechend ihrer speziellen Bedürfnisse zu adaptieren.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Die Anwendung von ReflectLabs kann trotz Einschränkungen aufgrund spezifischer Curricula nützlich sein. Unser Projekt kann nicht alle Probleme lösen, die mit spezifischen Curricula zusammenhängen, und auch unsere Partnerorganisationen hatten Mühe mit entsprechenden Herausforderungen. Dennoch ermutigen wir Lehrende, sich über ReflectLabs zu erkundigen und diesen Ansatz für ihre Lehre zu nutzen. Die Materialien, die wir in diesem Projekt zur Verfügung stellen, sind dazu gedacht, Lehrende in diesem Vorhaben zu unterstützen.

## 1.2. Intellectual Output 2: Leitfaden für Lehrende

Der Leitfaden unterstützt Lehrende darin, sich mit der ReflectLab Methodik vertraut zu machen und ihre Studierenden durch die Erfahrung von forschungsbasiertem Lernen zu führen.

Verschiedene Aspekte sind entscheidend für die Implementierung von ReflectLabs:

- Die Infrastruktur der Universität: Lehrende müssen sicherstellen, dass sie Zugang zum Internet und den Bibliotheken, sowie genug Platz und bewegliche Stühle und Tische haben. Ein Projektor und Drucker sind ebenfalls sinnvoll. Die Lernumgebung muss unterstützend und motivierend sein.
- Kennen Sie Ihre Studierenden: Die Lehrenden müssen die Fähigkeit entwickeln, eine anregende Lernumgebung zu erschaffen und die Balance zwischen der maximalen Freiheit für die Studierenden im eigenen Forschungsprozess und der nötigen (minimalen) Kontrolle des Lernprozesses zu finden. Um diese Balance zu erreichen ist es wichtig, dass die Lehrenden ihre Studierenden gut kennen. Die Ziele des Kurses sowie die Themen, die Methodik und die ethischen Fragen der Forschung müssen so klar wie möglich kommuniziert werden. Es ist hilfreich für Studierende, den Kontext des Kurses sowie die Kriterien für ihre spätere Benotung zu verstehen.
- Die Rolle der Lehrenden: Während Lehrende dazu angehalten sind, nicht unnötig zu intervenieren, ist ihre Aufgabe dennoch signifikant: Sie müssen erkennen, wann ihre Intervention notwendig ist und wie sie diese Intervention effektiv gestalten können. Dies impliziert, dass sie ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion als eine Voraussetzung, um ihrer Rolle während eines IBL oder PBL Durchgangs gerecht werden zu können, entwickeln. Sie müssen selbstreflektiert sein, wenn sie die Struktur ihres Kurses, den Inhalt und die Anwendung der ReflectLab Strategie erklären. Sie müssen einschätzen können, ob der Kurs gut genug organisiert ist, und sie müssen genug Zeit einplanen um ihre Studierenden dabei zu unterstützen, ihre jeweiligen Forschungsfragen zu finden. Sie müssen ihren Syllabus erarbeiten und den Inhalt, den sie übermitteln wollen, sowie

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

die Methoden die sie anwenden wollen, aufschreiben. Sie müssen reflektieren, auf welche Weise sie ihre Studierenden anleiten wollen, sodass diese die verschiedenen Aspekte und Perspektiven des Kurses betrachten können. Sie müssen auch über ihre Fähigkeiten die Studierenden zu motivieren reflektieren und einen Evaluationsprozess über ihre eigene Leistung planen. Sie müssen ihre Rolle als Lehrende reflektieren und erkennen, wann sie in den Forschungsprozess der Studierenden intervenieren müssen.

- Benotung: Um ihre eigenen Projekte entwickeln zu können müssen sich die Studierenden bezüglich der Kriterien für die Bewertung und Benotung sicher fühlen. Lehrende müssen daher ihre Kriterien zu Beginn des Kurses transparent machen und auch dabei bleiben. Projekte ohne Benotung erweisen sich als erfolgreich. Falls diese Option möglich ist, sollten Lehrende sie in Erwägung ziehen. Wenn eine Benotung obligatorisch ist, dann sollte die Bewertung sich auf den Lernprozess und -erfolg fokussieren und weniger auf das Ergebnis der Forschung.

Der komplette Leitfaden kann auf der Website des Projektes heruntergeladen werden.

### 1.3. Intellectual Output 3: Handreichung für Studierende

Diese Handreichung unterstützt Studierende darin, ihr Portfolio so wie erwartet anzufertigen, indem sie die vom ReflectLab vorgeschlagene Lernmethode nutzen. Sie enthält Informationen über die Entwicklung des Portfolios sowie über Forschungsmethoden, mit denen sie sich wahrscheinlich beschäftigen werden.

Die ReflectLab Strategie zielt darauf ab, Studierende darin zu unterstützen, die notwendigen Fähigkeiten zu entwickeln um über Themen zu forschen, die auf konfrontative und zum Nachdenken anregende Weise diskutiert werden. Diese Handreichung wird ihnen helfen, ihre eigenen Forschungsfragen innerhalb solcher Themen zu entwickeln, die richtigen Forschungsmethoden für diese Fragen zu wählen und die Ergebnisse dann im Format eines Portfolios zu präsentieren. Ein solche auf forschungsbasiertem Lernen (IBL) basierte Herangehensweise erkennt an, dass immer neue Fragen entstehen werden, und dies ist der Grund warum ein solcher Leitfaden niemals ein vollständiger Leitfaden bezogen auf Forschung sein kann. Er wird jedoch den Studierenden Hinweise geben, wie sie vorgehen und an wen sie sich wenden können, wenn sie sich wegen ihrer nächsten Schritte unsicher sind oder sie Startschwierigkeiten haben.

In der Handreichung werden sie sowohl Informationen über die ReflectLab Strategie finden, als auch über die Prozess der Forschung in den Sozialwissenschaften. Trotzdem kann diese kurze

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Handreichung nur eine Einführung in verschiedene Forschungsmethoden geben, die für das Forschungsprojekt interessant sein könnten. Studierende sind angehalten, für spezielle und detailliertere Informationen die entsprechende Literatur in den Bibliotheken der Universitäten zu konsultieren.

Die Stimulusmaterialien, denen die Studierenden ausgesetzt werden, erlauben ihnen, eine Vielzahl von unterschiedlichen Forschungsfragen zu entwickeln. Das Hauptziel des ReflectLab ist es, die Studierenden darin zu unterstützen, ihre Fähigkeit zur Reflexion und Forschung unter den Umständen polarisierender Debatten zu entwickeln. Zu diesem Zweck müssen sie in der Lage sein, ihre eigene Forschung durchzuführen und sie brauchen Kriterien, um die durchgeführte und veröffentlichte Forschung anderer zu analysieren.

Die Studierenden werden während des ReflectLab Portfolios entwickeln. Diese Portfolios so wie das dazugehörige Lesen, die Analyse und Diskussionen sollten sie darin unterstützen, wichtiges Wissen über Forschung und die nötige Offenheit und Rigorosität für die Entwicklung einer Forschungsfrage und eines Forschungsplans zu erlangen. Sie sind Teil eines Lernprozesses und helfen ihnen dabei, ihren eigenen Weg durch die Forschung in den Sozialwissenschaften zu finden, und letztendlich auf eine positive Weise ihren Teil zu den aktuell diskutierten Problemen in der Gesellschaft beizutragen.

Der komplette Leitfaden ist auf der Plattform des Projektes erhältlich.

#### 1.4. Intellectual Output 4: Ausbildungsprogramm

Während des zweites Jahres von ReflectLab zielte die Ausbildung der Projektmitarbeitenden darauf ab, die Kolleg\*innen an den Universitäten mit der ReflectLab Strategie bekannt zu machen. Über 30 Akademiker\*innen von allen fünf Partneruniversitäten nahmen an einem fünftägigen Training in Hannover, Deutschland, teil.

Im Vorfeld des Trainings haben sich alle Teilnehmer\*innen auf der ReflectLab IT Plattform registriert, dank dieser Plattform wurde Zugang zu den Trainingsmaterialien ermöglicht und es gab die Möglichkeit, sich virtuell mit den Kolleg\*innen von den Partneruniversitäten zu treffen.

Während der ersten Tage des Trainings wurden alle Outputs, die vom Projektkonsortium produziert worden sind, vorgestellt und diskutiert. Im Laufe der folgenden Tage nahmen alle Mitarbeiter\*innen an der Entwicklung und Prüfung der ReflectLab Strategie, Methoden und Werkzeuge teil. All diese Aktivitäten waren sehr wichtig, da sie den Teilnehmenden erlaubten, über die ReflectLab Strategie zu reflektieren und Anpassungen für den Prozess vorzuschlagen.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Die Ausbildung bewirkte, dass Lehrende in der Folge in der Lage waren, Anleiter\*innen für die Lehr- und Lernversuchsräume zu werden.

Nach dem Training waren alle Mitarbeiter\*innen dafür verantwortlich, die ReflectLabs zu implementieren und die ReflectLab Strategie, Methoden und Werkzeuge in ihre Lehre mit einzubeziehen. Damit die Materialien wirklich so wie gedacht für diverse Gruppen von Studierenden nutzbar sind, mussten sie in einigen Fällen modifiziert werden, und neue Materialien wurden entwickelt. Alle Tutor\*innen werden von den Mitgliedern des Projekt Konsortiums im Prozess der Vorbereitung und Implementierung der ReflectLabs unterstützt.

### 1.5. Intellectual Output 5: Lernplattform

Dieser IO besteht aus einer IT Plattform, die von Lehrenden, Studierenden und Schüler\*innen im Prozess des Lernens und Lehrens genutzt werden kann.

Für die ReflectLab Plattform wurde eine WordPress Plattform ausgewählt, die für alle interessierten Personen erreichbar ist und Austausch, Informationen und Unterstützung ermöglicht. Die Nutzer\*innen sind in der Lage, Zugang zu den Intellectual Outputs und den hochgeladenen Materialien zu erhalten, gute Praxisbeispiele zu teilen und sich über diese durch einen Chat und Videofunktionen miteinander auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Alle Partner\*innen sind in die Vorbereitung von O5 involviert, indem sie ihre Beiträge zur Verfügung stellen und den Datenbestand mit elektronischen Werkzeugen und Trainingsangeboten in ihrer Region und ihrem Land erweitern.

Die Alexandru Ioan Cuza, University of Iasi leitet die Nutzer\*innen in der Benutzung der IT Plattform an.

### 1.6. Intellectual Output 6: ReflectLabs Implementieren

Das Easy-to-Implement Kit unterstützt Lehrende, die ReflectLabs als eine Lehrstrategie in ihren Kursen einsetzen möchten. Es gibt einen Überblick über die vorangehenden IOs und die Erfahrungen, die die Projektpartner\*innen in den fünf Partneruniversitäten beim Implementieren der ReflectLabs und dem Anpassen des in der Universität Hannover entwickelten Modells an ihre jeweiligen Umgebungen gemacht haben. Die Projektpartner\*innen nutzten unterschiedliche Stimuli gemäß der spezifischen Themen ihrer jeweiligen Kurse. Sie experimentierten auch mit verschiedenen Arten, die ReflectLab Methodik in ihren Kursen zu implementieren. Diese Fallstudien bieten Lehrenden, die ReflectLabs gerne

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

implementieren möchten, eine Reihe von alternativen Modellen. Eine SWOT Analyse strukturiert die Ergebnisse dieser Erfahrungen und fasst die Aspekte zusammen, die Lehrende möglicherweise in ihre Entscheidung einbeziehen möchten.

## 2. Fallstudien: Die Nutzung von ReflectLab in unterschiedlichen universitären Ausbildungskontexten

Die folgenden Formen der Implementierung wurden getestet: (o) Anwendung der ReflectLab Strategie während eines ganzen Semesters, (o) Anwendung während eines Blocks, (o) Anwendung in einer Einheit und (o) neu arrangieren von Teilen der ReflectLab Strategie.

### 2.1. Implementierung der ReflectLab Strategie während eines ganzen Semesters

In zwei Fällen wählten Partner\*innen die Option, ein ReflectLab während eines ganzen Semesters in den jeweiligen Kursen einzusetzen.

#### Fall 1: Universidad de La Laguna, Teneriffa, Spanien

Die Veranstaltung fand in der Zeit von 2018 und 2019 statt, richtete sich an etwa 125 Studierende und behandelte das Thema Migration.

Die ReflectLab Strategie wurde in diesem Kurs im Kontext des Moduls "Evaluation von Institutionen und Bildungsorganisationen", aus dem dritten Jahr eines Pädagogikstudiums adaptiert. Die Studierenden sollten über Immigration reflektieren und das Gelernte im Projekt anwenden, einschließlich einer Analyse der Zentren, welche die Informationen sammelten über jene Maßnahmen, die an Schulen getroffen worden waren, um die akademische und soziale Integration von Migrantenkindern zu fördern. Am Ende des Kurses gaben die Studierenden ein individuelles Portfolio ab, das die ausgeführten Aktivitäten und eine Reflexion über das eigene Lernen enthält. Die Diskussionsgruppen bestanden aus zehn Studierenden, aber die Gruppen für die Entwicklung der Projekte waren andere und bestanden aus sechs Studierenden.

Die Infrastruktur der Universität war angemessen für die Aufmerksamkeit der Studierenden, trotz gleichzeitig bestehenden Lärms, dies beeinträchtigte die Kontinuität des Kurses und schmälerte manchmal die Aufmerksamkeit der Studierenden. Die Internetverbindung war gut, die Institution stellte einen Computer, einen Projektor und Kabelanschluss zur Verfügung. Obwohl das W-LAN Netzwerk ordentlich funktionierte, entstanden in den Kursen mit der

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

höchsten Anzahl an Studierenden, das heißt Kurse mit annähernd 100 Personen, Verbindungsprobleme. Aufgrund der Größe der Gruppen war es schwierig, die Methodik praktisch anzuwenden, nur die Sprecher\*innen der jeweiligen Gruppen hatten die Möglichkeit zu intervenieren, was die Diskussionen sehr kompliziert machte.

Die Lehrenden mussten das Thema dem Inhalt des Faches anpassen, das heißt: Sie mussten nach Materialien Ausschau halten, die speziell auf die Aufmerksamkeit von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund in Schulen und die spezielle Gesetzgebung usw. ausgerichtet waren. Diese Materialien wurden zusammen mit den anfangs von den Projektpartner\*innen zur Verfügung gestellten Materialien genutzt. Im Allgemeinen hatten die Studierenden Schwierigkeiten damit, die Anleitungen auf Englisch zu lesen und ihnen zu folgen, aus diesem Grund sind Übersetzungen in die jeweiligen Muttersprachen für die Implementierung notwendig.

Um den besten Nutzen aus der ReflectLab Strategie zu ziehen ist es besser, mit kleineren Gruppen von Studierenden und mit auf Praxis ausgerichteten Kursen zu arbeiten. Die Größe der Gruppen und Kurse in Universitäten macht es schwierig, Kurse zu entwickeln, die die ReflectLab Methodik nutzen können. Allerdings adaptierten die Studierenden die Arbeitsdynamiken trotz ihrer Anzahl sehr gut und sie waren motiviert, an den Debatten teilzunehmen. Es ist auch nötig, mehr Zeit zur Verfügung zu haben.

#### Fall 2: Universidad de La Laguna, Teneriffa, Spanien

Die ReflectLab Methodik wurde in einem Kurs mit etwa 20 Studierenden angewendet, die im vierten Jahr Sozial- und Kulturanthropologie studierten. Die Teilnehmenden wurde in Gruppen eingeteilt und jede Gruppe suchte nach einer afrikanischen oder lateinamerikanischen Gemeinschaft, mit der sie jeweils arbeitete (Beobachtungen machen, Interviews durchführen usw.). Die Erfahrung erwies sich als sehr wertvoll für die Studierenden und die Gemeinschaften. Hauptsächlich beanstandet wurde der Mangel an Zeit. Die Motivation der Studierenden war sehr hoch. Dennoch waren die Vorurteile der Studierenden hinderlich für die ethnographische Studie. Obwohl die Reflexion ein wichtiger Aspekt im Forschungsprozess war, war dafür nicht genügend Zeit vorhanden. Reflexivität ist ein entscheidendes Element, wenn es darum geht, experimentelle Zugänge anzuwenden und Sozialforschung zu betreiben.

Der ReflectLab Zugang erwies sich so wie er in dem Kurs angewendet wurde als faszinierend aber auch unvollständig. Nach der Forschung benötigt die analytische Reflexion mehr Zeit und

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

es müssen Methoden entwickelt werden, die über die kollaborative ethnographische Forschung hinausgehen.

## 2.2. Einsetzen von ReflectLab während ausgewählter Blöcke im Kurs

### Fall 3: Manchester Metropolitan University, Großbritannien

Der Zugang wurde mit zwei unterschiedlichen Rahmenbedingungen getestet: o) Zehn Studierende, drittes Jahr und vor dem ersten Abschluss aus dem Abuse & Safeguarding Programm, aktuelles Thema in der Einheit Missbrauch, zu dem Thema Missbrauch von Vertriebenen, moderne Sklaverei und häusliche Gewalt; und o) 25 Studierende, drittes Jahr und vor dem ersten akademischen Abschluss aus dem Childhood & Families Programm, Transforming Childhood Unit, zu dem Thema globale Kinder, Geschlecht & Sexualität. In beiden Fällen bestanden die Gruppen aus vier bis fünf Studierenden. Es gab keine Probleme bezüglich der Infrastruktur. Alle Räume machten Gruppenarbeit möglich (Tische und Stühle waren beweglich) und alle Räume hatten W-LAN und einen Projektor, sodass Studierende Zugang zu Videos (die als Stimulusmaterial genutzt wurden) hatten.

Die Stimulusmaterialien, die vom Reflectlab Team kreiert wurden konnten nicht genutzt werden, weil sie nicht relevant für die bearbeiteten Themen waren. Daher wurden Pakete mit Stimulusmaterial geschaffen, um die ReflectLab Kurse durchführen zu können. Die Vorbereitung und Suche nach den Stimulusmaterialien kann sehr zeitaufwändig sein (das heißt, das Sicherstellen, dass die Materialien relevant und unterschiedlich sind). Die Stimulusmaterialien erwiesen sich als sehr nützlich um verschiedene akademische Themen anzusprechen; sie können ein fantastischer Ausgangspunkt für eine eigenständige Forschung der Studierenden sein.

Mindmapping war sehr nützlich um Studierenden zu helfen, Ideen zu generieren und Verknüpfungen in ihrem Lernen herzustellen.

Dennoch war es für die Studierenden nicht besonders einfach, ihre eigenen Fragen zu generieren. Dies erfordert mehr spezifische Anleitung und Entwicklung von dem Verständnis einer kritischen Frage.

In der ersten Sitzung wurden zu viele Materialien für die Studierenden zur Verfügung gestellt. Die Studierenden hatten schon vor der Sitzung Zugang zu den Materialien und sie wurden angehalten, sich besonders mit den geschriebenen Texten vertraut zu machen. Dennoch hatte die Mehrheit der Studierenden dies nicht getan. Es war demzufolge notwendig, den Studierenden eine beachtliche Zeit während der ersten Sitzung zur Verfügung zu stellen, um die

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Dokumente, die wir bereitgestellt hatten, zu lesen. Einige Studierende hatten Schwierigkeiten damit, die Konzentration aufrecht zu erhalten und wurden während des Lesens und Recherchierens leicht abgelenkt. Sie berichteten auch, dass es zu viele Informationen waren, um sie in einer Sitzung lesen zu können. In den folgenden Sitzungen wurden die Erwartungen abgeändert und die Studierenden erhielten kürzere und weniger Texte.

Gruppendynamiken und Beziehungen sind wichtig. Es sollte nicht als selbstverständlich betrachtet werden, dass Studierende als Team arbeiten – sie berichteten, dass sie es bevorzugen in Gruppen zu arbeiten, in denen sie bereits Beziehungen zueinander aufgebaut haben, da dies hilft um die Aufgaben innerhalb der Gruppe anhand der jeweiligen Interessen und Fähigkeiten zu verteilen.

Die Studierenden betrachteten die Möglichkeit in Gruppen zu arbeiten als sehr positiv an, und sie fanden es sehr hilfreich, dadurch verschiedene Ideen mit ihren Peers diskutieren zu können. Gruppenarbeiten in der akademischen Welt (die in der Regel individuellen Erfolg und einen Konkurrenzkampf zwischen den Kollegen hinsichtlich akademischer Errungenschaften fördert) ermutigen zu Kooperation, Kommunikation, Austausch von Wissen, Teamwork und vermitteln den Studierenden, wie sie über kontroverse und sensible Themen auf eine diplomatische und rationale Weise debattieren können.

#### Fall 4: Nicolaus Copernicus Universität, Torun, Polen

Die ReflectLab Strategie wurde mit dem Thema “Aufstieg des Nationalismus”, mit 27 Studierenden im 3. Jahr des Bachelorstudiengangs Journalismus und Soziale Kommunikation getestet. Es wurden Gruppen bestehend aus jeweils fünf Personen gebildet. Der\*die Lehrende stützte sich auf die ReflectLab Richtlinie und die Intellectual Outputs. Der Kursraum war vollständig ausgestattet mit einem Computer, einem Projektor, Internet und einem Soundsystem. Der Kurs umfasste 30 Stunden Unterricht, jeweils zwei Stunden wöchentlich, im Wintersemester 2018/19. Das ReflectLab wurde in 15 Stunden des Kurses implementiert, dennoch war die Hauptidee dieses Projektes in den meisten Sitzungen sichtbar. Während der ersten Stunden des Kurses stellte der\*die Lehrende einige Tests vor, die Wissen und Kompetenzen abfragten. Nur Studierende, die dort die besten Noten bekamen, wurden eingeladen am ReflectLab Testmodul teilzunehmen. Die ReflectLab Idee erwies sich bald als nützlich: Ab der Implementierung von ReflectLab dachten die Studierenden der Gruppe in dieser Strategie, auch wenn im Kurs selbst die anderen Module absolviert wurden.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

## Fall 5: Alexandru Ioan Cuza Universität Iași, Rumänien

Das rumänische Team involvierte fünf Lehrende in die Implementierung des Projektes, eine\*r arbeitete mit angehenden Grundschullehrer\*innen und die anderen vier unterrichteten die Belegschaft des UAIC Teacher Training Department, sie sind verantwortlich für die Themen, die mit der Ausbildung von Lehrer\*innen zusammenhängen.

Die Studierenden wurden aus verschiedenen Studienprogrammen ausgewählt und umfassten so Studierende aus dem ersten Jahr bis hin zu Masterstudierenden. Insgesamt wurden 352 Studierende in diese ReflectLab Erfahrung involviert. Die Themen, die sie bearbeiteten, umfassen Menschenrechte; Herausforderungen für junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt; Lebensqualität von jungen Menschen, ältere Menschen, Minderheiten oder Geflüchteten; die Bewahrung des Lebens auf der Erde; neue Formen von Bildung und das Finden von Antworten auf die heutigen Probleme dieser Welt; Indoktrination im Klassenzimmer; Entschulung der Gesellschaft (Ivan Illich); Lehrer\*in werden im 21. Jahrhundert; Erwachsenenbildung in der heutigen Gesellschaft.

Die meisten Kurse hatten 23 bis 25 Studierende, aber drei Kolleg\*innen aus dem Teacher Training Department mussten mit 110 bis 120 Studierenden arbeiten und teilten sie deshalb in kleinere Gruppen ein. Alle ReflectLab Kurse nutzten forschungsbasierte Lernmethoden und organisierten Kleingruppen für Reflexion und Debatten. Zu diesem Zweck wurden Räume mit runden Tischen oder Räume, in denen Tische und Stühle bewegt werden konnten, genutzt. Für einige Stimulusmaterialien war die Nutzung des Internets unverzichtbar, das heißt für Videos oder Filme. Die Fakultät stellt W-LAN bereit und alle Lehrenden und alle Studierenden haben eigene Accounts.

Bevor die Kurse starteten bekamen die Lehrenden, die die ReflectLab Methode implementierten, ein zweitägiges Training. Dabei wurden Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen bereits vertrauten Lehrmethoden oder -modellen und der ReflectLab Strategie erläutert. Das Training beinhaltete IBL Modelle und PBL Theorien (das heißt, das Konstruktivismusmodell nach Piaget) und das RWCT (Reading and Writing for Critical Thinking) Lehrmodell, das heißt, Stundenplanung in drei Schritten: Evokation, gesunder Menschenverstand und Reflexion.

Die Lehrenden fanden es nützlich, die ganze Zeit über reflektierte Lehrende zu sein – aktiv Lernende zu sein und sich darüber bewusst zu sein, wie sich das Verhalten der Studierenden während des Kurses verändert. Die Lehrenden schlugen eine Europäische Gesellschaft für

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

ReflectLabs vor, um bewährte Methoden zu teilen und Handbücher und Artikel zu veröffentlichen.

### 2.3. Implementierung eines ReflectLab während eines Blocks

Fall 6: Leibniz Universität Hannover, Deutschland

Vier Lehrende experimentierten damit, einen Block ihres Kurses der ReflectLab Strategie zu widmen. Die Themen beinhalteten die EU Krise, Migration und das Unterrichten von politischer Bildung. Die Kurse setzen sich normalerweise aus 15 bis 20 Studierenden zusammen und werden dann in Arbeitsgruppen mit ungefähr jeweils fünf Personen aufgeteilt.

In jedem Seminar war eine Einheit dafür vorgesehen, Teile der ReflectLab Strategie zu testen: die Studierenden erhielten Stimulusmaterialien und mussten für drei Stunden lang ein Thema erforschen und ihre Erfahrungen teilen. Die Räume waren vollständig ausgestattet mit W-LAN und einem Projektor; die Studierenden nutzen ihre iPhones oder Laptops um Zugang zum Internet zu erhalten. In allen Räumen, die für diese Anzahl an Studierenden vorgesehen sind, können Tische und Stühle bewegt und für Gruppenarbeit arrangiert werden.

In einem Kurs wurden die Studierenden dazu eingeladen über ihre Vision der Europäischen Union im Jahr 2040 zu diskutieren, die notwendige Forschung basierend auf den zugänglichen Daten durchzuführen, etc., und ihre Ideen zu präsentieren. Sie hatten eine Woche Zeit um ein kurzes, dazu passendes Portfolio zu erarbeiten.

Der Vorteil dieses Zugangs war, dass die EU losgelöst von vielen emotionalen Diskussionen wie den Brexit, Zentralisierung usw., diskutiert werden konnte, und dass er dazu einlud, über diese Themen unter dem Gesichtspunkt zu reflektieren, welche Auswirkungen die heute getroffenen Entscheidungen auf die Zukunft haben – eine Zukunft, die für die Studierenden in Reichweite ist, und in der sie sich selbst als arbeitende Erwachsene sehen können.

### 2.4. Umorganisieren von unterschiedlichen Teilen eines ReflectLab während eines Semesters

Fall 7: Leibniz Universität Hannover, Deutschland

Der Kurs über und gegen antimuslimischen Rassismus fand im Wintersemester 2018/19 statt und wurde von annähernd 70 Studierenden besucht. Die Anwesenheit der Studierenden zu kontrollieren ist an dieser Universität verboten. Das Seminar war offen für Studierende der

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Sozialwissenschaften, Politikwissenschaften, angehende Lehrer\*innen der politischen Bildung, usw.

Angesichts des hohen Aufkommens an Rassismus und antimuslimischem Verhalten inmitten der Population wurde die ReflectLab Methodik auf eine spezifische Weise adaptiert.

(a) Mind-Maps: In der ersten Sitzung wurden die Studierenden dazu aufgefordert, individuell zwei Mind-Maps zu erstellen: Eine über ihre Ideen und Vorstellungen über den Islam, und die zweite über ihre Ideen und Vorstellungen bezüglich antimuslimischem Rassismus. Sie wurden dazu aufgefordert, diese Mind-Maps auf eine Plattform hochzuladen und sie bis zum Ende des Seminars zu behalten. In der letzten Sitzung wurden die Studierenden dazu aufgefordert, diese Aufgabe zu wiederholen und erneut zwei Mind-Maps zu denselben Themen auszuarbeiten.

(b) Material lesen: Für jede Sitzung mussten die Studierenden einen akademischen Text vorbereiten, das heißt, sie mussten ihn lesen und eine Frage bezüglich des Textes beantworten. Zur Lesekontrolle mussten die Studierenden ihre Antworten zu vier solcher Fragen/Texte während des Semesters hochladen. Dies garantiert, dass ein Minimum der anwesenden Studierenden den Text auch wirklich kennt. Die Texte behandelten Fragen der Definition und Formulierungen (Islamophobie, antimuslimischer Rassismus, usw.) aber auch strukturellen Rassismus (sichtbar durch Polizeigewalt, den NSU Fall usw.) oder Gewalt gegen Muslim\*innen (Brandanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte, Gewalt speziell gegen Frauen, die als Musliminnen identifizierbar sind, usw.).

(c) Portfolios: Um die ECTS Punkte zu erhalten mussten die Student\*innen ein Portfolio ausarbeiten, welches folgendes enthalten muss: .) Die Mind-Maps die Zu Beginn des Kurses ausgearbeitet wurden; ..) Die Antworten auf die Fragen zu vier Texten; ...) Die Mind-Maps die am Ende des Seminars ausgearbeitet wurden; ....) eine kurze Analyse (2-3 Seiten) über die persönliche Lernerfahrung. Die Mind-Maps und die Unterschiede zwischen der zu Beginn ausgearbeiteten Mind-Map und der am Ende ausgearbeiteten Mind-Map dienen als ein Indikator für den Lernprozess.

(d) Stimulusmaterial: Eine Vielzahl als Stimulusmaterialien wurde verwendet um das kritische Denken zu aktivieren und die Studierenden auf verschiedenen Ebenen mit Vorurteilen und Stereotypen, derer sie sich nicht bewusst sind, zu konfrontieren. Zu diesem Zweck wurden vielfältige Stimuli verwendet: Um zum Beispiel Gruppen für Diskussionen oder Arbeitsgruppen zu bilden, wurden die Studierenden in den einzelnen Sitzungen gebeten, reihum bis zu einer bestimmten Zahl zu zählen, die Studierenden mit denselben Nummern bildeten dann in eine Arbeitsgruppe. Dieses Zählen wurde aber immer in einer anderen Sprache durchgeführt. Die erste Zählung war auf Türkisch, eine sehr stigmatisierte Sprache in Hannover. Aus diesem Grund

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

erläuterte die Lehrende einige Charakteristika des grammatischen Systems der Sprache, las die Zahlen laut vor (sichtbar über PowerPoint), wiederholte die Nummern mehrfach gemeinsam mit den Studierenden und forderte sie dann auf, selbstständig durchzuzählen um die Gruppen zu bilden. Dasselbe Verfahren wurde in der nächsten Sitzung mit Urdu wiederholt. Studierende, die Kenntnisse über andere Sprachen hatten, die in Ländern mit vorwiegend muslimischer Bevölkerung gesprochen werden, wurden eingeladen, diesen Prozess in den nächsten Stunden zu unterstützen und auf diese Weise die Kenntnisse aller Studierenden über die Diversität von mehrheitlich muslimischen Kontexten zu erweitern. In der Evaluation des Seminars erwähnten viele Studierende diese Methode als etwas, das sie sehr schätzten und betonten, wie es ihnen half, die Vielfalt in den muslimischen Gesellschaften und Kontexten zu erkennen und ihre Perspektive zu erweitern. Andere Stimulusmaterialien beinhalteten kreative mediale Produktionen von Gruppen, die Stereotype und Rassismus bekämpfen (zum Beispiel das Video "Wenn Rassismus ehrlich wäre" von Die Datteltäter<sup>1</sup>, kurze Texte von Muslim\*innen, in denen diese über ihre Erfahrungen schrieben, in rassistischen Kontexten aufzuwachsen, usw. In einer Sitzung wurde die Gruppe mit einem Foto einer rassistischen Inschrift aus einer Herrentoilette vom Campus konfrontiert ("Verbrennung des Korans an dem Tag xxx am Campus dieser Universität") und gefragt, welche möglichen Maßnahmen sie daraufhin ergreifen könnten. Die Materialien wurden genutzt um das Bewusstsein der Studierenden bezüglich der Tragweite des Problems zu erhöhen.

(e) Forschungsfragen: Am Ende des Seminars wurden die Studierenden aufgefordert, kleine Gruppen zu bilden und Forschungsfragen für ihre Prüfung zu formulieren. Diese Fragen wurden im Plenum präsentiert und diskutiert. Das Curriculum sieht Essays als Prüfungsmethode vor. Die Studierenden hatten daher die Möglichkeit, die Themen, die sie wichtig finden und über die sie gerne ihre Arbeiten schreiben würden, einzubringen.

### 3. SWOT-Analyse von verschiedenen Anwendungen

Die folgende Analyse unserer Erfahrung mit der Implementierung von ReflectLabs gibt einen Überblick über die Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Schwierigkeiten von jedem der vier

---

<sup>1</sup><https://www.youtube.com/watch?v=q8onp5KjqIs>

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Modelle aus der Perspektive der Lehrenden und der Studierenden. Diese Zusammenstellung von Beiträgen unserer Testpersonen kann nützlich sein um mögliche Zugänge zu vergleichen und den am besten geeigneten, in Abhängigkeit der Bedürfnisse, Ziele und Student\*innen, auszuwählen.

### 3.1. Implementierung der ReflectLab Strategie während eines ganzen Semesters

Aus der Perspektive der Lehrenden:

Stärken	Schwächen
Möglichkeiten für sinnvolles Lernen. Studierende erhöhen ihr Wissen durch Stimulusmaterial und wenden dann praktisch an, was sie gelernt haben.	Eine schwierige Methode um sie in großen Gruppen anzuwenden, es gibt das Risiko, dass nicht alle Studierenden aktiv partizipieren können. Das Zeitmanagement kann schwierig sein.
Möglichkeiten	Schwierigkeiten, Herausforderungen
Die Anwendung in realen Kontexten (zum Beispiel Beobachtung von Auswirkungen von Maßnahmen, die in Bildungszentren durchgeführt wurden). Expert*inneninterviews oder Sitzungen mit Expert*innen (zum Beispiel aus diesen Zentren). Experimenteller Zugang	Die Anwendung ist in großen Gruppen nicht wirklich effektiv – einige Studierende sind demotiviert und partizipieren nicht in der Arbeitsdynamik Permanente Reflexivität ist herausfordernd

Aus der Perspektive der Studierenden:

Stärken	Schwächen
Vertieft das Wissen über die Realität und wendet dieses Wissen für professionelle Arbeit an Der Zugang erhöht die Lernmotivation	Schwierigkeiten bei der Partizipation aufgrund der hohen Anzahl an Studierenden. Es war schwierig sich mit allen anderen Kommilitonen auszutauschen Vorurteile der Teilnehmenden
Möglichkeiten	Schwierigkeiten/Herausforderungen
Am Ende des Prozesses beurteilten die Studierenden das Gelernte und dessen Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis positiv, obwohl einige Studierende während des Projekts eher zurückhaltend eingestellt waren. Das aktive Anwenden von Wissen ist sehr motivierend für Studierende.	Traditionelle Methoden sind bequem für Studierende, die eine passive Einstellung gegenüber Lernen haben und keine aktives Verhalten während der Sitzungen haben. Das ReflectLab bedeutet mehr Arbeit und weniger Möglichkeiten zum Abschalten. Die Forschungsübungen können herausfordernd sein.

### 3.2. ReflectLab während bestimmter Blöcke des Kurses anwenden

Aus der Perspektive der Lehrenden:

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Stärken	Schwächen
<p>Stimuliert die eigenständige Arbeit der Studierenden und entwickelt, bzw. stärkt das kritische Denken und die Reflexion.</p> <p>Erlaubt Lehrenden, das Lernen zu lenken, die Richtung kann durch die Auswahl der passenden Stimuli gesteuert werden.</p>	<p>Die Suche und Vorbereitung der Stimuli kann zeitaufwändig sein.</p> <p>Es ist schade, dass einige Studierende keine eigenständigen Lernenden sind, denn während ein ReflectLab diese Fähigkeit fördern möchte ist es dennoch darauf angewiesen, dass die Studierenden ein gewisses Maß an Selbstständigkeit von Anfang an mitbringen.</p> <p>Die Qualität der Studierenden und die Abwesenheit eines positiven Zugangs zu ihren Studien ist eine mögliche Schwäche für ReflectLabs. Das Projekt geht davon aus, dass die Studierenden in ihren Lernprozess aktiv involviert werden aber die Realität zeigt, dass dies nicht in jedem Fall so ist.</p>

Möglichkeiten	Schwierigkeiten/Herausforderungen
<p>Ein*e innovative*r Lehrende*r in meiner eigenen akademischen Community zu sein ist ein Vorteil.</p> <p>Die Verfügbarkeit von leicht adaptierbaren Richtlinien macht das Lehren und Lernen leichter. Es macht Kurse attraktiver und gewinnbringender</p>	<p>Schwierigkeiten in der Implementierung von ReflectLabs in bestimmten Modulen aufgrund der geringen Anwesenheit von Studierenden</p> <p>Die formelhafte Art des Curriculums verhindert es, dass Veränderungen vorgenommen werden und deshalb ist es schwierig, dass ReflectLabs einbezogen werden. Die Art der Sitzungen in Universitäten (direkter Input durch eine Vorlesung, eigenständiges Lesen und dann Schreiben einer Prüfung) eignet sich nicht für ReflectLabs, wo mehr Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden erforderlich ist. Lehrende müssen angemessen viel Zeit zu Beginn der Seminare investieren um die Idee und den Hintergrund der ReflectLabs und die Aufgabe der Studierenden ausführlich zu erklären und sie müssen sicherstellen, dass alle Teilnehmenden es verstanden haben. Andernfalls werden Studierende nicht in der Lage sein an dem ReflectLab teilzunehmen.</p>

Aus der Perspektive der Studierenden:

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Stärken	Schwächen
<p>Das Stimulusmaterial hilft dabei, das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren.</p> <p>Mind-Maps sind nützlich um anfängliche Gedanken und Ideen bezüglich eines Themas zu organisieren</p> <p>Der Umfang der Medien, die für Stimuli genutzt werden, richtet sich nach dem Umfang der Lernenden</p> <p>Studierende steigerten ihr Selbstbewusstsein im Laufe des Lernprozesses</p> <p>Ein starker Pluspunkt für das Projekt ist die Möglichkeit, Quellen in Abhängigkeit zu den eigenen Präferenzen auszuwählen.</p> <p>Das Projekt gibt viel Handlungsspielraum</p> <p>Die Hauptstärke des ReflectLab ist Freiheit (...) es gibt keine strengen Richtlinien, sodass das Projekt Redefreiheit und eine selbstgewählte Position innerhalb eines von uns gewählten Themas erlaubt. Beratungen fanden statt und bauten Zweifel ab, verwehrt aber in keiner Weise getroffene Entscheidungen. Nur die Argumentation der Vorschläge ist wichtig, was ebenfalls Selbstvertrauen vermittelt.</p>	<p>Nicht alle Studierenden fanden diese Arbeitsmethode nützlich für sich und hilfreich im eigenen Lernprozess.</p> <p>Mind-Maps sind nur ein Weg um den eigenen Denkprozess zu planen – könnten andere Arten in Erwägung gezogen werden?</p> <p>Studierende hatten das Gefühl, mehr Zeit zu brauchen um die Stimulusmaterialien zu betrachten und im Detail zu diskutieren.</p>
Möglichkeiten	Schwierigkeiten/Herausforderungen
<p>Die Themen der Studie werden viel tiefer gehender und aus verschiedenen Perspektiven verstanden</p> <p>Studierende sahen den Nutzen von eigenständiger Arbeit und teilten Ideen und Denkprozesse untereinander. Dies galt besonders für Studierende, die im Studium schon weiter waren.</p> <p>Eine Gelegenheit um die uns umgebende Welt zu reflektieren.</p> <p>Komplette Freiheit für die Studierenden, das Thema zu wählen, das ihnen wichtig ist</p> <p>Die Nutzung von Mind-Maps hilft eigene Gedanken zu einem bestimmten Thema zu organisieren und gleichzeitig die Aspekte auszuwählen, auf die der Fokus gelegt werden soll</p> <p>Dieser Zugang erlaubt Kreativität</p>	<p>Wenn der Prozess des Analysierens von Stimulusmaterial, des Erstellens der Mind-Maps und der Ausarbeitung eines Portfolios nicht an die Bewertung gekoppelt ist, werden Studierende zurückhaltend bei der Implementierung von ReflectLabs.</p> <p>Einige Studierende betrachteten die Zeit, die sie verwendet haben um Mind-Maps zu erstellen und die Materialien zu lesen, als 'Zeitverschwendung'. Diese Zeit sahen sie besser darin investiert, Schreibfähigkeiten für ihre Abschlussarbeiten zu entwickeln.</p> <p>Das Scheitern eines Projekts hängt mit geringer studentischer Beteiligung zusammen.</p> <p>Das Scheitern eines Projektes hängt mit der unangemessenen Projektleitung der Lehrenden zusammen.</p> <p>Die Gefahr des ReflectLab ist möglicherweise, dass die Arbeit nicht wissenschaftlicher Art ist</p>

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Beim Schreiben eines Essays kann jedes kleine Detail mit den Lehrenden beraten werden, was das Projekt besser und ausgefeilter macht. Eine gute Kommunikation mit den Lehrenden ist der Schlüssel zum Erfolg.

### 3.3. Implementierung eines ReflectLab während eines Blocks

Aus der Perspektive der Lehrenden:

Stärken	Schwächen
Gibt Lehrenden die Möglichkeit, die Diskussionen durch die Auswahl des Stimulusmaterials zu lenken.	Eine schwierige Methode um sie in großen Gruppen anzuwenden. Die zeitlichen Einschränkungen sind noch schlimmer, als wenn die Strategie über eine längere Zeit angewendet wird.
Möglichkeiten	Schwierigkeiten/Herausforderungen
Eine innovative Art um die Routine des Lehrens zu unterbrechen Schafft Raum für Diskussionen und Entwicklungen von Meinungen durch Gruppenarbeit Lehrende können im Laufe des Semesters entscheiden, welche Themen am ehesten angemessen für ein kleines ReflectLab sind, abhängig von den Studierenden und den Dynamiken zwischen ihnen	Die Anwendung ist in großen Gruppen nicht wirklich effektiv – einige Studierende sind demotiviert und verlassen die Arbeitsdynamik. Die Stimulusmaterialien müssen sehr klug ausgewählt werden.

Aus der Perspektive der Studierenden:

Stärken	Schwächen
Steigert die Lernmotivation Gute Unterbrechung des Frontalunterrichts	Zeitliche Einschränkungen – tiefer gehende Diskussionen sind schwierig zu entwickeln
Möglichkeiten	Schwierigkeiten/Herausforderungen
Erlaubt mehr aktive Teilhabe der Studierenden Interessante Art, ein Problem/Thema zu betrachten	Geringe Vertrautheit mit Kommiliton*innen – Schüchternere Studierende vermeiden Interaktionen mit Kommiliton*innen

### 3.4. Umorganisieren von unterschiedlichen Teilen eines ReflectLab während eines Semesters

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Aus der Perspektive der Lehrenden:

Stärken	Schwächen
<p>Die verschiedenen Aspekte der ReflectLabs erlauben innovatives Lehren und ein Leiten der Lernprozesse</p> <p>Aktives Involvieren der Studierenden</p> <p>Lernen beinhaltet sowohl Inhalte als auch Soft Skills wie Gruppenarbeit, Kooperation, Entwicklung von Argumentationen usw.</p> <p>Klug angewendet ist es eine gute Strategie um Dynamiken von Vorurteilen, Diskriminierung usw. entgegen zu wirken, auch innerhalb des Kurses</p>	<p>Verglichen mit dem standardisierten ReflectLab zählt dieser Zugang wesentlich weniger Anweisungen und Richtlinien</p> <p>Die Lehrenden müssen sehr erfahren sein</p> <p>Die Lehrenden müssen sowohl ein hohes Maß an Selbstvertrauen als auch eine permanente Reflexion mitbringen und dazu bereit sein, die Situationen so anzunehmen wie sie auftauchen.</p>
Möglichkeiten	Schwierigkeiten/Herausforderungen
<p>Die verschiedenen Aspekte eines ReflectLab können als eine Art Werkzeugkasten betrachtet werden. Sie werden angewendet je nachdem wie sie aufgrund der vorliegenden Dynamiken gebraucht werden, und bieten den Lehrenden somit eine hohe Flexibilität an.</p> <p>Sehr geeignet um mit konfliktreichen Diskussionen und Dynamiken umzugehen</p> <p>Klug angewendet lockt es die Studierenden in den Kurs und erhöht die Anwesenheit</p>	<p>Es erfordert eine hohe Flexibilität und eine sehr reflektierte Haltung von den Lehrenden.</p> <p>Zeitintensiv für die Lehrenden – die Nutzung der Werkzeuge aus dem “Werkzeugkasten” muss wöchentlich angepasst werden (von Kurs zu Kurs)</p> <p>Kann sehr erschöpfend für die Lehrenden sein</p> <p>Die Vorbereitung ist sehr zeitintensiv</p> <p>Zeitmanagement kann herausfordernd sein</p>

Aus der Perspektive der Studierenden:

Stärken	Schwächen
<p>Hohe Einbindung in den Lernprozess</p> <p>“Überraschungen” von Sitzung zu Sitzung, nicht viel Routine</p> <p>Man wird einer Vielzahl an Inputs ausgesetzt - Texte, Videos, Grafiken, Comics usw.</p> <p>Interessant und nie langweilig</p>	<p>Wenn man einen Termin verpasst, verpasst man mehr als nur einen Text oder einen theoretischen Input.</p> <p>Man muss immer aktiv sein</p>
Möglichkeiten	Schwierigkeiten/Herausforderungen
<p>Die Mind-Maps zu Beginn und am Ende des Kurses erlauben es, den eigenen Lernprozess zu sehen</p> <p>Man kann sich selbst auf viele Weisen einbringen</p>	<p>Erfordert ein hohes Maß an Beteiligung</p>

#### 4. Fazit und Empfehlungen

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

Unsere Erfahrung mit ReflectLabs zeigt uns, dass es verschiedene Wege gibt, die gesamte Strategie anzuwenden – so wie sie in den Richtlinien beschrieben wird, nur Teile des Ganzen oder auf eine kreative Weise, das heißt die entsprechenden Werkzeuge zu verwenden und sie je nach Bedürfnissen umzuorganisieren. Egal welche Methode Sie verwenden – Sie und Ihre Studierenden werden diese Lern- und Lehrerfahrung sehr schätzen. Stellen Sie sicher, dass Sie sich Ihre Auswahl gut überlegen und sich über die Vor- und Nachteile der jeweiligen Methode im Klaren sind. Die beste Wahl hängt von Ihren Studierenden, Ihrer Lernumgebung, Ihrem bevorzugten Thema, Ihrem eigenen Temperament und auch Ihrer Lehrerfahrung ab. Wenn Sie beginnen die ReflectLab Strategie zu implementieren, bleiben sie näher an den Richtlinien für Lehrende und den Handreichungen für Studierende und experimentieren Sie gerne mehr, sobald Sie etwas mehr Erfahrung und Selbstbewusstsein im Umgang mit der Methode gesammelt haben.

ReflectLabs helfen, die Beteiligung aller Studierenden am Lernprozess zu verbessern. Dennoch sind große Gruppen eine besondere Herausforderung beim Implementieren der Strategie. Der Erfolg eines ReflectLab hängt auch von einer klugen Auswahl der Stimulusmaterialien in einer angemessenen Sprache ab. Das Suchen solcher Materialien kann sehr zeitraubend sein. Zeitmanagement ist eine entscheidende Angelegenheit während eines ReflectLab und eine der Hauptaufgaben für Sie als Lehrende. Geben Sie über die Portfolios auf eine angemessene Art Feedback.

Bedenken Sie auch die Empfehlungen unserer Kolleg\*innen:

- Materialien in der vorherrschenden Sprache der Universität vorrätig zu haben ist entscheidend. Stimulusmaterialien müssen aktualisiert werden, sie müssen dem Profil der Studierenden entsprechen und mit den Fächern zusammenhängen, die sie studieren.
- Studierende sollten nicht mit zu vielen Materialien überladen werden. Das Material sollte schrittweise vorgestellt werden. Beginnen Sie eher mit Bildern als mit geschriebenem Text als Stimulus.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

- Das Stimulusmaterial sollte jeweils nicht mehr als zwei DIN A4 Seiten zum Lesen für die Studierenden enthalten. Es könnten spezielle Abschnitte aus Fachartikeln oder politischen Texten sein. Studierende haben auch gerne Zitate aus akademischen Texten, die zu spezifischen Konzepten und theoretischen Ideen passen.
- Wenn Sie längere akademische Texte mit aufnehmen, stellen Sie sicher, dass auch eine Zusammenfassung des Papers mit enthalten ist.
- Studierende sollten ermutigt werden, über effektive Teamarbeit zu reflektieren, gemeinsam die Regeln zu entwickeln, die sie anwenden wollen, und sich auf deren Umsetzung zu einigen. Anweisungen sollten explizit sein und spezifische Aufgaben sollten verteilt werden, sodass jede\*r beteiligt ist und einen eigenen Beitrag leistet.
- Ein spiralförmiges Lernplanmodell ist nützlich. Um dies zu erreichen sollte ein Rahmen geschaffen werden, in dem Fragen entwickelt und Anreize erzeugt werden, die den Studierenden helfen mit ihrem forschungsbasierten Lernen zu beginnen. Sie können dann die Strategien replizieren oder adaptieren, wenn sie eigenständiger arbeiten.
- ReflectLabs können definitiv in Schulen bzw. mit Schüler\*innen verwendet werden. Wenn mit Schüler\*innen (möglichst 14 bis 18-jährige) gearbeitet wird, müssen die benötigten Materialien natürlich angepasst werden. Sie sollten nur wenige akademisch Texte beinhalten und mehr auf Zeitungsartikel fokussieren und sich auf Themen beziehen, mit denen die Schüler\*innen etwas anfangen können. Innerhalb einer Gruppe von 16 bis 18-jährigen können die ReflectLabs auch eine Methode sein, um die Schüler\*innen auf akademisches Studieren vorzubereiten; es könnten schrittweise mehr akademische Texte vorgestellt werden.
- Um den größten Erfolg zu erzielen muss die ReflectLab Strategie klug an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe und der Erwartungen ihrer Mentor\*innen angepasst werden. Es ist eine aufgeschlossene Art des Lehrens. Während sich die Leitfäden und Materialien die vom ReflectLab zur Verfügung gestellt werden als nützlich erwiesen haben, ist dennoch der Instinkt und die Erfahrung der Lehrenden entscheidend für die Verwendung der einzelnen Aspekte dieses Projektes. Die Anpassbarkeit ist sein größter Wert.

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

- Die ReflectLab Strategie ist sehr nützlich wenn es um Themen geht, die moralische Dilemmata und soziale oder ethische Prinzipien beinhalten.
- Es war nützlich zu verstehen, dass wir in der Vorbereitung einer ReflectLab Lernaktivität eine Menge Arbeit zu tun haben und während unserer Lehre noch viel reflektierter sein müssen. Wir müssen aktiv Lernende sein, wenn wir die Hilfsmittel für die ReflectLabs auswählen. Wir sollten nicht zu viele oder uninteressante Fallstudien oder Startpunkte mit einbeziehen. Es ist sehr wichtig, bezüglich der Bewertungskriterien präzise zu sein, zum Beispiel darüber was das Portfolio beinhalten sollte.
- Es könnte eine gute Idee sein, die Stimulusmaterialien in kleinere Gruppen aufzuteilen und mit 'leicht zu Lesendem' oder visuellen Materialien (Poster, Cartoons, Videos, Fotografien) zu beginnen, damit die Studierenden sich auf das Thema einlassen und ihr Interesse geweckt wird. Am besten ist es, akademische Texte und komplexere Lektüre später einzuführen, sodass die Studierenden sich der Vielfalt an Perspektiven und Auffassungen bezüglich des analysierten Phänomens bzw. Gegenstandes bewusstwerden.
- Gehen Sie nicht davon aus, dass Studierende in der Lage sein werden, ohne Ihre Anleitung und Unterstützung effizient in Gruppen zu arbeiten. Bevor die Gruppenarbeit beginnt ist es empfehlenswert mit allen Studierenden zu besprechen, wie sie effektive Gruppenarbeit gestalten können und worin die Stärken und Schwächen in der Zusammenarbeit liegen.
- Mind-Maps wurden benutzt um die bestmögliche Entscheidung bei der Auswahl eines geeigneten Themas zu treffen. Stimulusmaterialien wurden genutzt um die Forschungsfragen zu entwickeln. Studierende arbeiteten in Gruppen um ihre Ideen zu entwickeln. Die Studierenden wurden in das Testen der ReflectLabs aktiv eingebunden, weil sie Werkzeuge bekommen haben und dann entscheiden konnten, wie sie sie verwenden. Der schwierigste Teil war am Anfang, wenn der\*die Lehrende sorgfältig und geduldig erklären muss, wie mit dieser Lehrstrategie umgegangen wird. Sobald die

Hauptaspekte geklärt sind, haben die Studierenden eine klare Vorstellung von den Zielen und den Erwartungen, die sie erfüllen sollen.

Das ReflectLab Team wünscht Ihnen und Ihren Studierenden alles Gute bei der Implementierung der ReflectLabs!



Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891

## Project partner



Leibniz  
Universität  
Hannover

Koordinierende Institution ist das Institut für Didiaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover. Ziel des Instituts ist die Befähigung junger Menschen und Erwachsener, nötige Schlüsselqualifikationen und Fähigkeiten für eine aktive Bürger\*innenschaft und die Teilhabe auf allen Ebenen des sozialen und politischen Lebens zu erwerben. Das IDD entwickelt, testet und implementiert ein großes Spektrum an Trainingsprogrammen, die die Fähigkeiten von Lehramtsstudierenden und anderen im Bildungsbereich tätigen verbessern sollen.

<https://www.uni-hannover.de/> <http://www.demokratiedidaktik.de/>



UNIWERSYTET  
MIKOŁAJA KOPERNIKA  
W TORUNIU  
Wydział Politologii  
i Studiów Międzynarodowych

Die Nicolaus Copernicus Universität ist die größte und umfassendste staatliche Universität in Nordpolen. Ihre Fakultät für Politikwissenschaft und Internatio-nale Studien ist interdisziplinär und international aus-gerichtet. Sie ist ein wichtiges Bildungs- und For-schungszentrum und zählt zu den fünf besten Einrich-tungen der Politikwissenschaft in Polen. Die umfang-reichen Forschungsaktivitäten und die Teilnahme an zahlreichen internationalen Projekten ziehen Studie-rende und Lehrende aus ganz Europa an.

<https://www.umk.pl/> <https://www.wpism.umk.pl/>



Manchester  
Metropolitan  
University

Die Fakultät für Bildung der Manchester Metropolitan University hat Erfahrung in der Ausbildung von Spezialist\*innen für Bildung. Jährlich studieren mehr als 3000 Studierende in Vollzeit mehr als 60 Kurse. Weitere 1000 studieren in Teilzeit oder forschen für ihre Dissertationen. Die Fakultät arbeitet eng mit mehr als 1500 regionalen Schulen zusammen und bieten den Studierenden so viele praktische Lernmöglichkeiten.

<https://www2.mmu.ac.uk/education/>



ALEXANDRU IOAN CUZA  
UNIVERSITY OF IAȘI

Die Alexandru Ioan Cuza Universität in Iași ist die älteste Universität Rumäniens. Seit 1860 steht sie für eine Tradition an Exzellenz und Innovation in Bildung und Forschung. Mit mehr als 25.000 Studierenden und 800 Wissenschaftler\*Innen genießt die Universität hohes Prestige und kooperiert mit mehr als 250 Universitäten weltweit. Sie wurde die erste studierendenzentrierte Universität Rumäniens. Das Team ist Teil des Lehr- und Forschungspersonal der Fakultät für Psychologie und Bildungswissenschaft und der Abteilung für Lehrer\*innenbildung.

<https://www.psih.uaic.ro/> - Fakultät für Psychologie und Bildungswissenschaft

<http://www.uaic.ro/en/> - Alexandru Ioan Cuza Universität von Iași



Universidad  
de La Laguna

Die Universidad de La Laguna (ULL) ist die älteste Einrichtung höherer Bildung auf den Kanarischen Inseln, ihre Geschichte kann mehr als 200 Jahre zurückverfolgt werden. Die Fakultät für Bildung und das Departement "Didáctica e Investigación Educativa" vereint Wissenschaftler\*innen aus den Bereichen Curriculumentwicklung, Lehrer\*innen-beratung, Schulleitung, Schulentwicklung, Lernen und Lehre von Schlüsselkompetenzen: lernen zu lernen, Bürger\*innenkompetenzen, Unternehmertum.

<https://www.ull.es/>

<https://www.ull.es/la-universidad/facultades-centros-departamentos/facultad-de-educacion/>

Dieses Projekt wurde finanziert mit Hilfe der Europäischen Kommission. Für den Inhalt dieses Leitfadens ist der Autor verantwortlich. Die Europäischen Kommission trägt keine Haftung und Verantwortung für jegliche Nutzung der bereitgestellten Inhalte. Submission Nummer: 2016-1-DE01-KA203-022891